

12. Februar 2011

Mit neuer Aufstellung in die Zukunft

ITZ Caritas-Haus Feldberg strukturiert Trägerschaft um / Private Gesellschafteranteile gehen in gemeinnützige Stiftung über.



Caritas-Haus FELDBERG Foto: Ralf Morys

FELDBERG. Für das Interdisziplinäre Therapiezentrum (ITZ) Caritas-Haus Feldberg ist ein neues Fundament gelegt worden. Dazu bedurfte es eines langen Prozesses und auch einiger überzeugender Argumente. Am Ende ist es gelungen, die 90 Prozent des Stammkapitals, die bisher in privater Trägerschaft waren, vollständig in die Obhut einer Stiftung als gemeinnützige Trägerschaft zu bekommen. Zehn Prozent des Stammkapitals hält weiter die Caritas. Damit ist aus dem Caritas-Haus künftig ein non-profit Unternehmen geworden. Der Betriebsträger des Caritas-Haus Feldberg hat sich mit dem Ziel neu aufgestellt, diese Traditionseinrichtung in eine tragfähige Zukunft zu führen.

Einige schwere Jahre mit einer Phase der Findung und Strukturierung sowie der Neugestaltung, liegen hinter dem Caritas-Haus Feldberg. Dieser Neuanfang hat einen langen Namen: "Stiftung Caritas-Haus Feldberg – Vorsorge und Rehabilitation für Mutter/Vater-Kind und Jugendliche." In diese gemeinnützige Stiftung sind die

bisher in privater Hand befindlichen Gesellschafteranteile an der Betreibergesellschaft übertragen worden, und sie ist das Ergebnis einer über mehrere Monate intensiv vorbereiteten Phase der Neustrukturierung der Trägerverhältnisse. Die neue Stiftung Caritas-Haus Feldberg führt künftig die höchstgelegene medizinische Rehabilitationseinrichtung Deutschlands auf der Passhöhe des Feldbergs in strategischer Partnerschaft mit dem Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg. Die Stiftung steht unter dem Dach der Deutschen Stiftungstreuhand AG mit Sitz in Fürth.

"Mit dieser Struktur ist die Einrichtung näher zur Caritas gerückt", meint Hermann Striebich, Gesellschaftsvertreter der Caritas. Der Zweck im ITZ Caritas-Haus bleibe das öffentliche Gesundheitswesen zu fördern, Jugend- und Familienhilfen mit Bildung und Erziehung zu bieten und auch der Bereich Müttergenesung bleibe weiter eine Stammaufgabe, so Striebich.

Der Schritt, den Klinikbetreiber in eine gemeinnützige Gesellschaft umzuwandeln, gewährleiste, dass alle Mittel, die in die Gesellschaft fließen oder die von der Klinik erwirtschaftet werden, wieder im Kernbereich des Einrichtungsauftrags für behandlungsbedürftige Mütter/Väter mit ihren Kindern verbleiben und eingesetzt werden. Gleichzeitig öffnen sich über die Gemeinnützigkeit auch öffentliche Fördertöpfe für künftige Investitionen.

Vorstand der neugegründeten Stiftung Caritas-Haus Feldberg ist Andreas Jeger. Die Gesellschaftsvertreter sind Horst Ohlmann und Hermann Striebich. Im Kuratorium sind noch nicht alle Sitze vergeben. Hier werden noch Experten gesucht, die mit viel gutem Willen den Auftrag des Hauses mit weiterentwickeln und nach außen vertreten können.

Von der neuen Struktur versprechen sich Horst Ohlmann, Vorstand der Deutschen Stiftungstreuhand AG und Hermann Striebich von der Caritas auch Synergieeffekte. Die Deutsche Stiftungstreuhand verwaltet bundesweit 150 Stiftungen, betont Horst Ohlmann im Pressegespräch am Donnerstagnachmittag im Caritas-Haus. Zwar stelle das Caritas-Haus am Feldberg ein neues Tätigkeitsfeld dar, doch könne es vom vorhandenen Netzwerk profitieren. So würden bereits Stiftungen betreut, die sich verschiedenen medizinischen Forschungsaufgaben widmen und eine Stiftung beschäftige sich mit chronisch Kranken.

"Mit dieser neuen Betreiber-Konstruktion soll alles stabilisiert werden", betont Ohlmann. Für die 130 Mitarbeiter im Caritas-Haus, davon sind 90 Vollzeitstellen, habe das neue Fundament keine Auswirkungen, juristisch bleibe der Arbeitgeber derselbe und damit bleiben die Arbeitsverträge auch bestehen, erklärt Ohlmann. Der Fürther Rechtsanwalt mit Spezialgebiet Medizinrecht ist bundesweit tätig und kennt das Caritas-Haus seit vielen Jahren und hat es in medizinisch-rechtlichen Dingen betreut und dabei reifte die Erkenntnis in ihm, dass eine gemeinnützige Rechtsform die geeignetste für die Einrichtung wäre.

Mutter-Kind-Maßnahmen sind eine stabile Größe

Die Mutter-Kind-Zahlen im Haus sind stabil, betont Geschäftsführer Udo

Wankelmuth. Rund 1400 Mütter im Jahr kommen zu einer Mutter-Kind-Maßnahme ins Haus und werden von Wilhelm Ulrich, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Mutter-Kind-Bereich betreut. Tobias Tüchelmann ist Chefarzt Kinder- und Jugendbereich. Er unterhält in Freiburg eine sozialpädiatrische Ambulanz. Dadurch ist eine Vernetzung von stationären und regionalen Maßnahmen gegeben, so dass die langjährig erprobten Konzepte zu den Krankheitsbildern ADHS und Adipositas qualifiziert weiterentwickelt werden können. Tüchelmann möchte als zweites Standbein zu den Mutter-Kind-Wochen die Spezialklinik für Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder und Jugendlichen bekannter machen. Ein Pfund dabei sei die Klinikschule, die alle Schultypen abdecke. Auf dem jetzt eingeschlagenen Weg soll es in eine ruhige und erfolgreiche Zukunft im Caritas-Haus Feldberg gehen.

Autor: Ralf Morys

| WEITERE ARTIKEL: FELDBERG |

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt

Chill-and-Destroy-Serie gastiert am Samstag auf dem Feldberg / Ein Muss für junge Snowboarder. **MEHR**

Kein Verbot von Schneeschuhtrips

Konflikt zwischen Naturschutz und Tourismus am Feldberg. **MEHR**

Linienbus fängt Feuer – Passagiere gerettet

Am Montagnachmittag mussten etwa 40 Fahrgäste und ein Busfahrer fluchtartig einen Linienbus verlassen. Der Bus war gegen 15.30 Uhr auf dem Weg von Feldberg-Bärental in Richtung Feldberg-Ort, als ein Feuer ausbrach. **MEHR**